

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Postfach 21304,
Grosche 20.

Postfach 21304,
Grosche 20.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 166.

Dienstag, 22. Juli 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. **Bezugspreis**, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Postschalter vierteljährlich 4.80 Mark, monatlich 1.60 Mark. **Anzeigen** für die Nummer des Ausgabetales sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewöhe für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 8 mm hohe Grundzeile 7 Elben 40 Pf., Ortspreis 55 Pf.; jeiraubender und tabellarischer Satz 50 Pf., Aufschlag, Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. feste Tarife. **Bewilligter Rabatt** erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Abzug der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, des Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. **Rotationsdruck und Verlag**: Bangert & Winterlich, Riesa. **Geschäftliche**: Weststraße 59. **Verantwortlich für Redaktion**: J. Teichgräber, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittsch, Riesa.

Verkauf von Heeresgut beim Pionier-Batl. 22 in Riesa.

Im Auftrage des Reichsverwertungsamtes, Landesstelle Sachsen, sollen folgende beim Pionier-Batl. 22 in Riesa, Kirchbachstraße, aus Heeresbeständen stammende Wertgegenstände freihändig verkauft werden:

Wagen, Kreuzhaken, Werte, Zimmermanns-, Schmiede-, Schlosser- und Schuhmachereisenwerkzeuge.

Besichtigung der Muster kann vormittags zwischen 9 bis 12 Uhr in der Lagerverwaltung Riesa, Pionierkaserne B, Zimmer 40, erfolgen. Angebote sind spätestens bis 27. d. M. an das Reichsverwertungsamt, Lagerverwaltung Riesa, Pionierkaserne B, Zimmer 40, einzureichen. Zuschlag erfolgt bis spätestens 31. d. M.

Bei Mehranforderungen wird eine prozentuale Verteilung vorbehalten. **Benutzt werden** Kommunalverbände, wirtschaftliche Organisationen ev. Vereinheimatdant für die Kriegsschädigten, landwirtschaftliche Genossenschaften. **Wiederverkäufer** sind ausgeschlossen.

Haftung für Mängel im Recht oder der Sache wird nicht übernommen. Die erstandenen Waren sind innerhalb 8 Tagen nach erteiltem Zuschlag abzuholen, widrigenfalls anderweitig darüber verfügt wird.

Die Abholung erfolgt nach dem am 20. 6. 1919 bekanntgegebenen Bestimmungen des Reichsverwertungsamtes, Landesstelle Sachsen. (Sächs. Staatszeitung vom 21. Juni 1919.) 2885 D. M. 2

Reichsverwertungsamt, Landesstelle Sachsen. 7951

Versteigerung von Fahrzeugen, Geschirren und Reitzzeugen aus Heeresbeständen in Riesa, Döbeln und Zeithain.

Gegen sofortige Bezahlung an den Meistbietenden werden öffentlich versteigert:

In Riesa, Kirchbachstraße allwöchentlich **Montags und Dienstags** von vorm. 9 Uhr ab erstmalig am 28. 7. 1919

1 gr. Vorken gebr. Fahrzeuge, mit und nicht mit Art. 1 gr. Vorken gebr. Geschirre, Geschirrteller und Staffsachen, 1 gr. Vorken gebr. Sättel und Reitzzeugteile.

In Döbeln, auf dem Hofe des Inf.-Regt. Nr. 139 allwöchentlich **Freitags und Sonnabends** von vorm. 9 Uhr ab erstmalig am 25. 7. 1919

1 gr. Vorken gebr. Fahrzeuge, mit Art.

In Zeithain, auf dem Truppenübungsplatz, d. h. Gelände der Bezirksverwaltung des A. D. allwöchentlich **Wittwochs und Donnerstags** von vorm. 9 Uhr ab erstmalig am 30. 7. 1919

1 großer Vorken gebr. Fahrzeuge, mit Art.

Kriegsanleihe wird vom Selbstzeichner zum Rennversteigerung an Zahlungsstatt angenommen (vergl. Bekanntmachung vom 20. 6. 19, betr. Neuregelung des Verfahrens bei Annahme von Kriegsanleihe an Zahlungsstatt beim Kauf von Heeresgut — Sächs. Staatszeitung vom 21. Juni 1919.)

Dresden, den 17. Juli 1919. 2884 D M 2
Reichsverwertungsamt, Landesstelle Sachsen. 7952

Abänderung von Ziffer 8 der Verordnung über Bekämpfung der Bismarckratte.

(Sächsische Staatszeitung Nr. 72 vom 27. März 1918).

Diese Bestimmung lautet künftig wie folgt:

8. Es wird gebeten, erlegte Bismarckratten gegen Rückgabe des Balges und Rückertattung der Verpackung- und Verbringungskosten, sowie gegen eine Sondervergütung von 3 Mk. für das Stück von jetzt ab an die Direktion des Zoologischen Gartens in Dresden einzuliefern. Lebende Bismarckratten sind nicht zu versenden, sondern unter denselben Bedingungen der Direktion des Zoologischen Gartens in Dresden zur Abholung anzumelden. Für solche wird eine Sondervergütung von 6 Mk. gewährt. Die lebenden Tiere sind in höherem Gewehr zu halten. Säugetiere behältisse durchführt die Ratte.

Dresden, am 18. Juli 1919. 118 a V L 2

Wirtschaftsministerium. 7901

1. Meningokokken- (Gendharrre-) Sera mit den Kontrollnummern: 4 und 5 „Wier und Fünf“ aus dem Sächsischen Serumwerk in Dresden;
 2. Diphterie-Sera mit den Kontrollnummern: 1906 bis 1950 einschl., Eintausendneunhundertsechzig bis Eintausendneunhundertachtundfünfzig aus dem Sächsischen Serumwerk in Dresden; 357 und 358 „Dreihundertsechzigundfünfzig und Dreihundertachtundfünfzig“ aus der Weichseln-Fabrik in Darmstadt; 512 bis 520 einschl. „Fünfhundertzwanzig bis Fünfhundertachtundzwanzig“ aus dem Serumlaboratorium Aucte-Groch in Hamburg; 88 bis 96 einschl. „Achtundachtzig bis Sechshundneunzig“ aus den Behringwerken in Marburg; 199 bis 205 einschl. „Einhundertneunundneunzig bis Zweihundertfünf“ aus dem Sächsischen Serumwerk in Dresden;
 3. Tetanus-Sera mit den Kontrollnummern: 737 bis 776 einschl. „Siebenhundertsechzig bis Siebenhundertsechzigundsechzig“ aus dem Sächsischen Serumwerk in Dresden; 441 bis 460 einschl. „Vierhunderteinundvierzig bis Vierhundertsechzig“ aus den Behringwerken in Marburg; 64 bis 67 einschl. „Sechshundertsechzig bis Siebenhundertsechzig“ aus dem Sächsischen Serumwerk in Dresden.
- sind, soweit sie nicht bereits früher wegen Abschwächung eingezogen sind, vom 1. Juli d. J. ab wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt worden.
- Dresden, am 15. Juli 1919. 1272 IV M
Wirtschaftsministerium. 7760

Bekanntmachung über die weitere Sicherstellung des Betriebes der Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke.

Durch die am 30. Juni ds. Jahres erfolgte Auflösung der Kriegsamtsstellen Dresden und Leipzig sind die ihnen bisher unterstellten Abteilungen für Elektrizität, Gas und Wasser, deren Weiterführung zum Nutzen einer geregelten Verbrauchsregelung und zur Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit dieser Werke so lange geboten ist, als die Zwangsbewirtschaftung der Rohstoffe aufrechterhalten werden muß, mit dem am 1. Juli ds. Jahres gebildeten und dem Arbeitsministerium unterstellten Landeskohlenamt vom gleichen Tage an verbunden worden.

1. Regelung der weiteren Sicherstellung.

Die vom Reichskommissar für die Rohlenverteilung, Abteilung Elektrizität, Gas und Wasser, in Berlin erlassenen Bestimmungen bleiben auch nach der Auflösung der Kriegsamtsstellen Dresden und Leipzig weiterhin bestehen. Die von den Kriegsamtsstellen ernannten Vertrauensmänner für die einzelnen Versorgungsgebiete und die von ihnen im Einvernehmen mit den Reichs-, Staats- oder Kommunalbehörden bestimmten Dienststellen und Beamten als Träger für die Aufgaben des Vertrauensmannes sind auch im gleichen Umfange wie bisher zuständig. Sie wirken im Einvernehmen mit dem Landeskohlenamt und den Kommunalbehörden bei der Durchführung der durch die Bekanntmachungen des Reichskommissars für die Rohlenverteilung erlassenen Bestimmungen über die Einschränkung des Verbrauchs der elektrischen Arbeit und die Sicherstellung des Betriebes der Gasanstalten und der Wasserwerke und lösen nach wie vor die ihnen durch diese Bekanntmachungen oder die Ortsvorschriften übertragenen Rechte und Pflichten aus.

2. Durchführung der Bestimmungen.

Das Landeskohlenamt als Landesstelle ist künftig in allen Angelegenheiten für

Elektrizität, Gas- und Wasser-Zwangsbewirtschaftung im Freistaat Sachsen zuständig, für die eine besondere Abteilung gebildet ist.

Die Geschäftsräume dieser Abteilung befinden sich ebenfalls im Landeskohlenamt, Dresden-A., Sedanstraße 9, Fernsprecher: 19029, 17117.

Die Geschäftszeit ist von 8-5 Uhr täglich und der Leiter des Landeskohlenamtes sowie der Referent der vorgenannten Abteilung ist im allgemeinen täglich von 10-12 Uhr zu sprechen. Wegen Verbindung in der Einhaltung der Sprechstunden durch zeitweilige dienstliche Abwesenheit ist jedoch eine vorüberige Vereinbarung über den Zeitpunkt des Besuchs zu empfehlen.

3. Übergang der Geschäfte auf das Landeskohlenamt.

Das bisher bei der Kriegsamtsstelle Dresden befindliche Referat ist bereits im Landeskohlenamt untergebracht, so daß alle Aufschriften an das Arbeitsministerium, Landeskohlenamt Abt. Elektrizität, Gas und Wasser, zu richten sind.

Das entsprechende Referat 8 der Kriegsamtsstelle Leipzig bleibt dagegen noch bis 31. Juli ds. Jahres in Leipzig bestehen und die Aufschriften sind nach Leipzig-Gohlis, Kaserne 107, Fernsprecher 1495, zu richten. Am 1. August ds. Jahres siedelt dann dieses Referat auch in das Landeskohlenamt über.

Beide Referate bilden hierauf die unter 2 erwähnte Abteilung.

Dresden, den 19. Juli 1919.

116 E
7895

Bestellung auf Ziegen aus der Schweiz.

Die Preussische Ziegenvermittlungs- und Beratungsstelle in Berlin wird auch in diesem Jahre Ziegen aus der Schweiz einführen, und zwar von Mitte August bis Mitte Oktober. Diese Zeit ist für die Ausfuhr die beste, weil dann die Ziegen, Böcke und Lämmer abgehärtet von den Alpen kommen und Transport wie spätere Eingewöhnung am vertragen. Die Ziegen werden durch eine Einkaufskommission der Ziegenvermittlungsstelle in der Schweiz abgenommen. Sie hat das Recht, die von den Schweizer Züchtern für die Ausfuhr bereit gestellten Tiere sorgfältig auszuwählen und die Anlieferung besten Zuchtmaterials zu verlangen. Die Vermittlungs- und Beratungsstelle stellt unverbindlich und ohne Rechtsanspruch wieder in Aussicht, daß sie bei Verlusten auf dem Transport oder kurz nach Ankunft eine von ihr zu bestimmende Entschädigung — möglichst 100% — gewährt, soweit sie hierzu in der Lage ist. Die Ziegenvermittlungsstelle hat während der letzten beiden Jahre alle Verluste unterwegs und nach Ankunft vergütet. Es ist dies eine große Sicherheit für die Besteller.

Mit der Bestellung der Ziegen ist zugleich die Verpflichtung der Besteller verbunden, die Tiere unter allen Umständen abzunehmen, sowie auf jeden Einspruch bezüglich Güte, Gesundheit, Milchemenge, Trächtigkeit, Alter sowie Preise usw. zu verzichten. Die Besteller bezahlen die Originalkosten und die Kosten des Transportes vom Einkauf bis zu ihrer Empfangsstation, die Vermittlungsgebühr von 6 Mk. für das Stück für die Ziegenvermittlungsstelle und die Abnahmefosten des Kommunalverbandes. Den Preis einer Ziege kann die Ziegenvermittlungsstelle augenblicklich nicht mitteilen, da die Valuta stark schwankt. Die Böcke werden zu den Ziegenpreisen geliefert, während für starke Lämmer etwa die Hälfte der Ziegenpreise zu zahlen ist. Der Transport erfolgt von der Station des Einkaufsgebietes bez. von der Sammelstelle an auf Rechnung und Gefahr der Besteller. Diese sind an ihre Bestellung 6 Monate gebunden. Sofort mit der Aufgabe der Bestellung haben die Besteller einen Vorkauf von 250 Mk. für jede bestellte Ziege dem Kommunalverband Großenhain einzuliefern.

Der Kommunalverband macht hierbei darauf aufmerksam, daß er den Bestellern irgend welche Kraftfuttermittel für die Ziegen nicht liefern kann.

Bestellungen können auf folgende Ziegen aufgegeben werden:

1. Saanen- und Appenzeller Rasseziegen,
2. Toggenburger Rasseziegen,
3. Gamsartige Gebirgsziegen, hornlose,
4. gebürnte,
5. Walliser Schwarzbätsziegen, hornlose,
6. Milchziegen, hornlose,
7. Milchziegen, gebürnte,
8. Ziegenlämmer wie Nr. 1-7.

Die Ziegenvermittlungsstelle hat noch mitgeteilt, daß sie in einem Wagon nur eine Rasse liefern kann, da es bei den weiten Entfernungen und den Verkehrsschwierigkeiten in der Schweiz nicht anders möglich ist. Außerdem befinden sich in jedem Wagon 1 bis 2 Böcke, auch wenn sie nicht bestellt worden sind. Der Kommunalverband ist daher gezwungen, bei der Ziegenvermittlungsstelle nur eine Rasse zu bestellen und zwar diejenige, für welche die meisten Bestellungen hier eingehen. Der Kommunalverband wird den Bestellern bekanntgeben, welche Rasse Ziegen er bei der Ziegenvermittlungsstelle endgültig bestellt hat. Kommen nicht Bestellungen für mindestens einen Wagon (d. h. 40-50 Ziegen) zusammen, werden die eingegangenen Bestellungen hinfällig.

Bestellungen auf Ziegen sind spätestens bis zum

26. Juli 1919

unter gleichzeitiger Einzahlung der oben erwähnten Vorkaufszahlung bei dem Kommunalverband Großenhain einzuliefern.

Großenhain, am 17. Juli 1919.

638 IV. Der Kommunalverband.

Ausgabe der Kartoffel- und Fleischerjarmarken.

Wittwoch, den 23. I. d. Monats, nachm. von 6-7 Uhr werden in den bekannten Markenausgabestellen die Kontrollabschnitte für Kartoffeln und Fleischerjarmarkenausgabe. Dieselben sind bis spätestens Donnerstag, den 24. I. d. Monats bei einem Klein- händler beim Konsumverein zur Belieferung anzumelden.

Gröba (Elbe), am 22. Juli 1919. Der Gemeindevorstand.

Im Jahre 1919 werden die Anlagen zur römisch-katholischen Kirche mit 20 Wfa. auf jede Markl Staatsinkommensteuer und mit 2 Wfa. auf jede staatliche Grundsteuer- einheit in zwei Terminen erhoben.

Der 1. Termin war am 15. Juli dieses Jahres

fällig und ist binnen acht Tagen an die hiesige Steuerkasse, Gemeindeamt, Zimmer Nr. 5, zu bezahlen.

Gröba (Elbe), am 21. Juli 1919.

Der Gemeindevorstand.

Pferdefleisch-Verkauf bei Herrn Albert Wehlhorn

Wittwoch, den 23. Juli, von vorm. 10-12 und nachm. 2-3 Uhr auf die Str. 600-900 der roten Ausweistorte.

Gröba (Elbe), am 22. Juli 1919.

Der Gemeindevorstand.

Die Ausgabe der Kartoffel-, Butter- und Warenkarten III erfolgt Mittwoch, den 23. Juli 1919, nachm. von 5-7 Uhr bei den Ausgabestellen.

Weida, am 21. Juli 1919.

Der Gemeindevorstand.

Mahnahmen gegen den Wohnungsmangel in der Gemeinde Weida.

Mit Zustimmung des Reichsarbeitsministeriums ist uns vom Ministerium des Innern — Landeswohnungsamt — die Befugnis erteilt worden, von dem Verfügungsberechtigten einer unbenutzten Wohnung im Sinne von § 3 Absatz 2 der Bekanntmachung über Mahnahmen gegen Wohnungsmangel vom 23. September 1918 (Reichsgesetzblatt Seite 1143) deren sofortige Ueberlassung zwecks Weitervermietung durch den unterzeichneten Gemeinderat gegen ein vom Mietlingsamt festzusetzendes Outgelt zu verlangen.

Es unbenutzt ist auch jede durch Kündigung oder Räumung festwerdende Wohnung.

zusammen, ohne Rücksicht darauf, ob über sie im Augenblick der Abfertigung eine Wohnung bekannt oder nicht vorliegt werden ist.
 Es soll hierzu dem unterzeichneten Gemeinderat ein Vorstellungsrecht für alle im obigen Sinne stehenden Wohnungen zu.
 Jedes Gewerbe einer Wohnung in binnen 8 Tagen im Gemeinderat zu melden.
 Der unterzeichnete Gemeinderat wird dem Veräußerungsberechtigten über die freierwerbende Wohnung einen neuen Mietvertrag ausstellen. Eine Neuvermietung der Wohnung ohne Genehmigung des Gemeinderates ist unzulässig.

Auf Grund der dem unterzeichneten Gemeinderat nach Vorstehendem erteilten Bewilligung wird vor dem Bause nach Weiba gewarnt.
 Weiba, am 19. Juli 1919.
 Der Gemeinderat.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain

Neubaustraße 17, Tel. 40.
 Rollenlose Stellenvermittlung für alle Berufe.

Zertifikat und Gültigkeit.

Diebstahl-Diebstahl. Gestohlen wurde am 19. d. Mts. nachmittags gegen 1/2 Uhr aus der Gaststätte des Gastwirtsbesizers Kaiser-Wilhelm-Platz 3a ein Fahrrad (Marke Wanderer Nr. 5, Nr. 249 776, schwarzer Rahmen mit Wanderer-Tourenfelgen mit vernickelten Speichen, hölzerner Lenkstange mit abgeschraubten Griffen, Nippelbefestigung und Vorderrad; Wert 400 Mark). Das Rad befindet sich in der Aufschrift „Dunlop-Kontour“. Einzelne Wahrnehmungen sollte man in der Polizeiwache melden.

Das Spiel der vereinigten Stadttheater Leipzig-Weissenhof. Das gekerkerte Lustspiel „Die Götter“ gewährt Einblick in ein Familienleben, darin die Hauptrolle des Kindes durch die Verführung und die anschließende Ermordung der Eltern erregungsvoll gelteilt werden. Frau Heymann und Herr Jahn als Elternpaar brachten die Gegensätze in der Ehe mit Vorliebe zum Ausdruck. Die Götterrolle der „Klein-Götter“ hatte in Wilma Reinecke ohne Zweifel die beste Darstellung gefunden. Jugendlicher Liebesmut und Willkürigkeit kamen in ihrem Auftreten zur vollen Wirkung und verhalfen der Aufführung zum guten Erfolg. Weniger geliebt der als Gast mitwirkende Hans Weiser in der Rolle des Doktor Riels Brun. Besser würde ihm gespart haben, wenn er in dem übermäßig drastischen Schauspiel etwas mehr Zurückhaltung bewahrt hätte. Nicht unangenehm und höflich war im Zuschauerraum die Sprache, die sich beim Beginn der Akte durch das Einnehmen der Plätze bemerkbar machte. Dadurch gingen die Konversationen dem Zuschauer vollkommen verloren. — „Die Götter im Mai“, diese erfolgreiche Operette wird von den vereinigten Stadttheatern Freiberg-Weissenhof Sonnabend, den 20. Juli zur Aufführung gebracht.

Wünsche und Forderungen der sächsischen Gastwirte. Die im sächsischen Gastwirtsverband zusammengeschlossenen sächsischen Gastwirte treten vom 11.—13. August in Grimma zu einer Tagung zusammen. Ein für das Gastwirtsgebiet außerordentlich wichtiger Beratungsgegenstand wird die Einführung einer einheitlichen Polizeistunde für den Freistaat Sachsen sein. Der Gastwirts-Verein Weissenhof hat den Antrag gestellt, der Landesverband wolle beim sächsischen Ministerium dahin wirken, daß für alle Gastwirtsbetriebe im Freistaat Sachsen eine gleichmäßige Polizeistunde bis 1 Uhr nachts festgelegt wird. Auch die für die Gastwirtsbetriebe äußerst wichtige und brennende Kohlenfrage wird erörtert werden. Hierzu liegt vom Gastwirtsverein Weissenhof ein Antrag vor, der dahin geht, der sächsische Gastwirtsverband wolle bei den Reichs- und Staats-Kohlenverteilungsstellen dahin wirken, daß das Gastwirtsgebiet genau so behandelt wird, wie alle anderen Berufe und Industrien, da die Gastwirte die Kohlen genau so wie alle anderen Berufe zur Erhaltung ihrer Existenz benötigen. — Die Einführung einer Reichssteuer für die freie Lebensmittelerzeugung, die Konsumsteuer und der Konsumsteuer der Brauereien sowie der gemeinsame Warenverkehr werden ebenfalls Gegenstände der Erörterungen und Beratungen sein.

Erziehung von Gefallenen- und Hinterbliebenen. Das Reichsministerium für Kriegswesen macht darauf aufmerksam, daß Anträge auf Bewilligung von Geldleistungen Gefallenen wie auch geschicklich für tot erklärter Kriegsteilnehmer, von deren Angehörigen bei den zuständigen Bezirkskommandos zu stellen sind.

Vermeidung von Doppelbesteuerung. Mit dem preussischen Ministerium des Innern und der Finanzen haben die sächsischen Ministerien des Innern, der Finanzen und des Kultus und öffentlichen Unterrichts die zur Vermeidung von Doppelbesteuerungen getroffene Vereinbarung vom 30. Februar 1917 dahin erweitert, daß unter dem in der Vereinbarung gebrauchten Ausdruck „Gemeindebesitzer“ auch die Einkommensteuer für Schulgewerke zu verstehen ist. Auf Kirchenbesitzer besteht die Vereinbarung nicht.

Beschlagnahme von Kohlen. Die sächsische Eisenbahnbauverwaltung hat bei den Werken des Zwischauer Stein- und Zementwerks bis auf weiteres sämtliche großen Kohlenwerke für ihre Zwecke beschlagnahmt, um die Vorräte an Kohlenmotivekohlen etwas aufzufüllen und damit den Bahnverkehr mehr als bisher zu sichern. Die Beschlagnahme trifft besonders die Industrie, die bisher schon schwer unter dem Kohlenmangel leidet. Zweifellos ist die Beschlagnahme der Staatsbahnverwaltung eine Folge des letzten Kohlenarbeiterstreiks im August-Dezember Revier, das Maß für die sächsischen Kohlen die Kohlen lieferte.

Abgabe von Papierwaren und Schreibmaterialien aus Deereslagern. Von dem Reichs-Verwaltungsrat, Landesstelle Sachsen, werden in nächster Zeit aus Dresdner Deereslagern größere Bestände an Papierwaren, Schreibmaterialien, Papapapier, Farbändern, Schreib- und Lichtpauspapieren usw. abgegeben. Diese Bestände sollen der gesamten papierverarbeitenden Industrie sowie dem Papierwarenhandel der sächsischen Kreisverwaltungen Dresden, Leipzig und Bautzen zugunsten gemacht werden. Die Kreisverwaltungsstellen Chemnitz und Zwittau werden später in entsprechender Weise aus anderen Deereslagern beliefert. Wie uns mitgeteilt wurde, soll in Dresden eine Ausstellung von Büchern der abzugebenden Waren stattfinden, wobei Bestellungen aus den Kreisen des einflussreichen Handels, Gewerbes und der Industrie angenommen werden. Nach Maßgabe der vorhandenen Bestände und der abzugebenden Bestellungen wird dann die Verteilung stattfinden. Einzelheiten können beim Reichs-Verwaltungsrat, Landesstelle Sachsen, Abteilung für Papier, in Dresden erfragt werden.

Ueber die Lage im Glatzauer-Meeraner Industriebezirk berichtet die Leipziger Rommelsche Zeitung für Textilindustrie: Das Geschäft innerhalb der Reichswehrbereiche liegt nach wie vor außerordentlich schwer, und es sind vorläufig auch keine Anzeichen vorhanden, die auf eine Besserung der allgemeinen Lage schließen lassen. Die Monate Juni, Juli bis erste Hälfte August sind so von jeher in der Damenkleiderstoffbranche als geschäftlich ruhig bezeichnet worden, weil sie naturgemäß in die Reihe- und Fertigungszeit fallen, aber eine derartige große Zurückhaltung in der Erstellung von Aufträgen, wie sie seit etwa 4 bis 5 Wochen anzu- tritt, ist seit mehreren Jahren nicht beobachtet worden. Man ist in den hiesigen industriellen Kreisen zum größten Teil der Ansicht, daß ein Preisrückgang für Fernlieferungen „Meeraner-Glatzauer Artikel“ vorläufig nicht in Frage kommen kann. Die Web-, Färb- und Ausrichtungsarbeiten haben eine derartige Höhe erreicht, daß zu- nächst in dieser Beziehung eine Verbilligung angekreht werden muß. Die Kunden hoffen aber zurzeit sehr geringe, obwohl in einer Anzahl hochverdienender Kalkulations-Blumen des Kriegs-Garns und Tuchverbandes, Berlin, erneut schärft wurde, daß die Preisobergrenzen der sächsi- schen Textilwaren-Industrie-Convention gegenüber den in an-

deren Bezirken für die Herstellung der Waren höheren als üblichen noch bezeichnet wurden. Der Preis- band für gute Sammgarn- und Seidenstoffe aus unserem Bezirk und ebenso aus anderen Bezirken ist zurzeit noch sehr hoch. Ein Preisabfall für derartige Qualitäten dürfte sich unserer Meinung nach nur ganz allmählich vollziehen. Wie wir hören, sind unsere Fabrikanlagen fortgesetzt befreit, wieder neue Handelsbeziehungen mit dem Ausland anzuknüpfen und sich weitere Absatzgebiete zu sichern. Leider sind die Beziehungen infolge unseres schlechten Salus nicht so leicht anzubahnen, trotzdem sowohl von Seiten des Erzeugers, als auch von Seiten des Verbrauchers der gute Wille dazu vorhanden ist. In den letzten Wochen sind sogar aus Italien wiederholt Anfragen wegen Lieferung von Textilwaren hier eingegangen. Ebenso laufen Nachfragen aus den nord- westlichen Ländern, wie Schweden, Norwegen, Dänemark usw. ein. Aus diesem Grunde haben sich einige größere Fabrikan- lagen veranlaßt gesehen, die erste gedrückte Reumehrung nach dem Kriege vorzunehmen. Durch die Reumehrung hofft man auch zu erreichen, daß die Abnehmer nach Verlauf der Fertigungszeit wieder mehr Kaufkraft und Anregung zu weiteren Dispositionen setzen werden. Das Vorgehen liegt zurzeit sehr still. Namentlich ruht das Geschäft in Rundwolle, Woll- und Bourette-Garn gegenwärtig voll- ständig, obwohl darin täglich größere, beschlagene und verwendungsfähige Vorkun- angeboten werden. Für Sammgarn und Seidenstoffe gegen Berechnungsbillets ist eher noch Meinung vorhanden; im allgemeinen fehlt aber zurzeit der richtige Zug im Garnhandel.

Jum Handel mit Margarine. In letzter Zeit wird verschiedentlich versucht, Margarine in grobem Umfang in den freien Handel zu bringen. Da Margarine und Kunstschokolade nach wie vor der Zwangsverpflichtung unterliegen und ihr Vertrieb im freien Handel in ablehbarer Zeit noch nicht erfolgen kann, wird darauf hin- gewiesen, daß der freie Handel mit diesen Produkten verboten ist und daß gegen Zuwiderhandlungen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln vorgegangen werden wird.

Verstellung von Obstweinen, Dunsobst und Fruchtessig. Einen weiteren Schritt auf dem Wege zum Abbau der Zwangswirtschaft bedeutet eine von der Reichsstelle für Gemälde und Obst erlassene Verordnung, durch welche die vorläufige Bekanntmachung dieser Verord- nung über das Verbot der Verarbeitung von Obst zu Obstweinen vom 23. Mai 1918 aufgehoben worden ist. Der für die Herstellung von Beereneisenerfordernisse Jucker aus inländischer Erzeugung kann nur für den im lan- dlichen Interesse unentbehrlichen Selbstverbrauch in be- schränktem Maße zugelassen werden. Für die Weiterverar- beitung von Beereneisenerfordernisse Jucker eine Aus- sicht eröffnen. Alle Obstweineherstellung wird auch in diesem Jahre wieder durch die Reichsstelle für Gemälde und Obst kontingiert. Gleichfalls dem Abbau der Zwangswirtschaft dient eine Bekanntmachung der Reichsstelle für Obst- weine und Weinmelade über die Freigabe der Her- stellung und des Abfahes von Dunsobst und Fruchtessig.

Die Finanzierung der Lebensmittel- verbilligung. Wie bekannt, ist zur Durchführung der mit dem 7. Juli begonnenen Verbilligung der Auslands- lebensmittel ein Gesamtaufwand von 1500 Millionen Mark nötig. Die Reichsregierung hat sich die Deckung dieser Summe in der Weise gedacht, daß ein Drittel das Reich, ein Drittel die deutschen Freistaaten und das letzte Drittel die Kommunen zu tragen hätten. Hiergegen hat die sächsische Regierung Widerspruch erhoben. Die Menge der Auslandslebensmittel, die gerade Sachsen beziehen muß, um seine Bevölkerung notwendig zu ernähren, ist ja gerade darum so groß, weil ein Teil der innerdeutschen Lieferungs- gebiete, von denen Sachsen Zufuhren zu beanspruchen darf, gänzlich verliert. Es ist ungleich, wenn Sachsen auch noch die Mehrkosten tragen müßte, die erwachsen, weil für die fehlenden Inlandszufuhren umföhrer Auslandswaren heran- gezogen werden müßten. Aber auch darüber hinaus würde Sachsen, falls es bei der Anordnung der Reichsregierung bleibt, sehr viel schwerer belastet. Da Sachsen ein ausge- prägtes Industriegebiet ist, würden auf den Kopf der Be- völkerung sehr viel höhere Aufwendungen aus Landes- und Kommunalgeldern entfallen, als dies bei den übrigen Bundesstaaten der Fall ist. Der Freistaat Sachsen hat darum bei der Reichsregierung die Uebernahme der Gesamt- kosten oder doch eines wesentlichen größeren Anteils auf das Reich beantragt.

Politisches. Unfallentfährdungen, In- validen- und Unterbliebenenbezüge sowie Militär-Verlor- enungsgehälter werden künftig an Sonn- und allgemeinen Feiertagen von den Volkspunkten nicht mehr gezahlt. Außerdem wird hiermit auf die pünktliche Abhebung am 28. d. Mts. 1. August erneut hingewiesen.

Post- und Güterverkehr nach Bosen. den besetzten deutschen Gebieten und Entente-Ländern. Von jetzt ab sind nach dem von den Bosen besetzten Teil der Provinz Bosen gemöhrliche offene Briefsendungen auf dem Wege über Wien-Borsani gegen die Auslandsgebühr zugelassen. Die Wiederannahme des unmittelbaren Eisenbahn- und Postverkehrs ist in nächster Zeit zu erwarten. — Für die britische und belgische Bone der besetzten deutschen Ab- eingeliehene sind die bisherigen Beschränkungen in der Ein- und Ausfuhr von Waren in Bosen mit der Post mit einigen Ausnahmen ebenfalls aufgehoben worden. Verboten sind nur noch die Ein- und Ausfuhr von Waffen, Munition und Kriegsbedarf; dieses Verbot bezieht sich nicht auf Jagd- waffen und Jagdmunition. — Der Verkehr durch das be- setzte Gebiet von und nach Holland, Luxemburg und den Entente-Ländern (einschl. Elzas-Lothringen) ist ohne be- sondere Genehmigung unter der Voraussetzung zugelassen, daß Aus- bzw. Einfuhrverbote der betreffenden Länder nicht entgegenstehen.

Handelsbeziehungen mit Finnland. Zur Wiederanbahnung der Geschäftsbeziehungen zu Fin- land empfiehlt es sich für die Firmen, die Vertreter in diesem Lande unterhalten, deren Namen und Sitz der zuständigen Handelskammer umgehend mitzuteilen.

Rachrichten- Vermittlung nach Japan. In Gemäßheit der Bestimmungen des Friedensvertrages sendet das Reichsministerium eine Kommission nach Japan, um die dortigen Kriegsgefangenen heimzuführen. Diese Kommission hat zugleich den Auftrag, briefliche Mitteilungen an die dortigen Angehörigen und Internierten mitzunehmen. Angehörige von solchen, denen daran gelegen ist, Mitteilungen auf diesem Wege zu befordern, wollen daher Briefe an das Reichs-Marine- Amt, Zap. Kommission, Berlin, übermitteln. Ueber den Zeitpunkt der Abreise der Kommission sind noch keine Bestimmungen getroffen worden.

Regelung der Volksschulbildung und Kunst- schule der „Volksschule“ ist am 14. Juli in Weissenhof von der Reichsregierung ein Verbot unter dem Namen „Verbot für Volksschulbildung und Kunst- schule“ erlassen worden. Die Aufgabe des Verbotes sei über- dies die Jugendpflicht, Veranstaltung von Konzerten, Unter- richtsstunden, Ferienwanderungen und Förderung des Bild-

schweifens. Durch ihn soll das gesamte Bildungswesen auf eine breitere Grundlage gestellt und finanziell gesichert werden. Auch soll durch ihn die Möglichkeit geschaffen werden, die entsprechenden Kräfte leichter für das Bildungswesen zu erlangen. Der Eintragung zur Bildungsvorbereitung waren gegen 70 Verlonen erfolgt. An der Ausschreibung be- teiligten sich die Herren Lehrer Raumann, Weihen, Bürger- meister Dr. Schelber, Kleis, Turra, Kleis, Theaterdirektor Brodhoff, Dresden, und Leinen, Weiba. Die vorgelegten Statuten wurden mit einigen Änderungen angenommen. Von der Wahl eines Vorstandes wurde noch abgesehen und die Kommission beauftragt, die weiteren Vorarbeiten noch zu erledigen. Vor der Ausschreibung hielt Herr Lehrer Rau- mann, Weihen, einen Vortrag über Volksschulbildung und Kunstschule.

Ermäßigung der Eisenbahnfahrtpreise für Kriegsblinde. In mehreren Sitzungen ist kürz- lich eine Mitteilung erschienen, nach der die Gewährung einer Fahrpreisermäßigung für Kriegsblinde an dem Wärs- spruch der sächsischen Staatsbahnen geknüpft sein soll. Diese Mitteilung ist irrümlich. Kriegsblinde genießen jetzt bereits, wie andere Kriegsbeschädigte, für sich und ihre Be- geleiter bei bestimmten Reisen, z. B. nach Erholungsorten, eine Ermäßigung des Fahrpreises um die Hälfte. Ihren Wünschen entsprechend ist der ständige Tarifkommission der deutschen Eisenbahnverwaltungen beantragt worden, ihnen für andere Reisen eine Ermäßigung in der Form zu ge- währen, daß sie zwar für ihre Person den vollen Fahrpreis zahlen, der Begleiter dagegen frei befördert wird. In der Angelegenheit hat ein Schriftwechsel unter den deutschen Eisenbahnverwaltungen stattgefunden. Dabei hat die säch- sische Verwaltung, unterstützt von einer anderen Verwaltung, die Auffassung vertreten, man müsse schon bei Bemessung der Renten darauf Rücksicht nehmen, daß Kriegsblinde bei Benutzung der Verkehrsmitel besonders hohe Aufwendungen hätten. Für den Fall jedoch, daß eine Rentenverböherung für Kriegsblinde aus diesem Gesichtspunkte heraus nicht zu er- reichen sei, hat die sächsische Eisenbahnverwaltung sich nicht nur für Bewilligung des Antrags auf Fahrpreisermäßigung für Kriegsblinde, sondern weitergehend noch dahin ausge- sprochen, daß die Begleiter auch dann frei befördert werden, wenn sie von der Begleitung des Blinden zurückfahren oder ihn abholen. Eine von ihr vorgeschlagene mündliche Ver- handlung hat bisher noch nicht stattgefunden. Inzwischen hat sich die sächsische Staatsbahn mit der Erledigung des Antrags durch schriftliche Abstimmung einverstanden er- klärt, sobald ihrerseits einer den Wünschen der Kriegsblinden entsprechenden Regelung nichts mehr im Wege steht.

Belagerungszustand und geschlossene Mitgliederversammlungen. Die Reichsleitung Dresden teilt folgendes mit: In weiten Kreisen scheint die nicht zutreffende Annahme zu bestehen, daß trotz des bestehenden Belagerungszustandes zur Abhaltung geschlossener Mitgliederversammlungen eine Genehmigung nicht erforderlich sei. Demgegenüber wird darauf hinge- wiesen, daß laut der Bekanntmachung des Ministeriums für Militärwesen vom 14. April 1918, Ziffer 7, alle Versammlungen in geschlossenen Räumen, mitbin auch Mitgliederversammlungen, der Erlaubnis der Ortspolizei- behörde bedürfen.

Nachrichten- Uebermittlung nach Ru- manien. Nachrichten haben ergeben, daß durch die rumä- nische Militär- Mission in Berlin nach wie vor die Weiter- leitung von Briefen an deutsche Kriegsgefangene in Rumä- nien vermittelt wird. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß die Ueberweisung von Geld nur durch die Diskonto-Gesell- schaft erfolgen kann, daß es aber ratsam ist, wenn irgend möglich, keine Geldsendungen mehr an Gefangene abgehen zu lassen, in Anbetracht der langen Dauer, die für Geld- u- berweisungen in Betracht kommt, sowie des demnächst stattfindenden Rücktransportes der Gefangenen.

Auskunft über Marineangehöriger der Scapa-Flow-Flotte. Das Reichsmarine- Amt, Zentral- Nachweis-Büro teilt mit, daß über die in Scapa-Flow ge- retteten Marineangehörigen, sowie deren gegenwärtigen Aufenthaltsort, trotz vieler Bemühungen, irgendwelche Aus- kunft nicht erhalten werden konnte. Angehörige der be- treffenden Marinemannschaften wollen Anfragen unmittelbar an das Reichs-Marine- Amt, Zentral- Nachweis-Büro, Berlin, richten.

Döb ein. Beim Kirchentag am Sonntag frühmorgens der 23. jährige Dienstknecht Max Müller aus Obb. ein Staatsknecht beim Tschöb herab. Er starb alsbald infolge schwerer Kopfverletzung.

Wien. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Obbtalzentrale an der Dresdner Straße. Der Monteur Böhmert kam mit der Starkstromleitung von 8000 Volt Spannung in Berührung und stand sofort in Flammen. Der Schwerverletzte wurde dem hiesigen Krankenhaus zuge- führt; sein Befinden ist hoffnungsvoll.

Crimmitzschau. Im benachbarten Altenburger Land, das sonst durch scharfe Abperungsmahregeln kein Hund Butter oder Quark nach Sachsen — ins „Ausland“ — gehen ließ und das in den letzten Tagen noch beziehungs- weise die Ausfuhr oder den Verkauf von Fischen nach Sach- sen unterlagte, gibt es jetzt marktfreien Speck und Schmalz zu verkaufen. Durch Anzeigen in den Zeitungen der angren- zenden Städte Crimmitzschau und Meerane wurde bekannt gemacht, daß in Weihen bei allen Fleischern und in den Buttergeschäften Speck und Schmalz marktfrei zum Preise von 14 M. das Pfund zu haben sei. Was müssen die im Altenburger Land für Vorrat an diesen begehrten Artikeln haben, daß sie sogar davon an die sonst nach Altenburger hamstern gehenden Sachsen marktfrei abgeben können und diese sogar noch durch Anzeigen zum Kauf einladen. Der Anspruch der Käufer war natürlich ein großer, und es dürf- ten etliche Tausende Mark auf diese Weise nach Weihen gekommen sein. Hoffentlich laden die Altenburger die Nach- baren Sachsen auch recht bald zum Kauf von — marktfreier Butter.

Der 21. Juli.

In Dresden
 hatte die Partei der U. S. V. eine Friedensdemonstration nach dem Schützenplatz einberufen, bei welcher mehrere Redner für die internationale Verbrüderung, für den Gedanken der Weltrevolution und für die sozialistische Befreiung sprachten. Die sozialdemokratische Partei veranstaltete in drei verschiedenen größeren Lokitäten und besuchte Ver- sammlungen, für die Justizminister Dr. Dornisch, Volkskam- merpräsident Fröhdorf und Volkstammerabgeordneter Wintermann zu Referenten berufen waren. In allen Ver- sammlungen wurde nicht nur gegen den Gewaltfreis der Entente-Anführer protestiert, sondern auch der Wille be- kundet, die durch den Krieg geschlagene Welt von neuem wieder aufzubauen.

In Weissenhof
 ist es nicht zu Arbeitsleistungen gekommen. Die von den Unabhängigen einberufenen Versammlungen waren zum

Kell anfüllig Mensch besucht. Die Redner sprachen zum Teil weniger gegen die Bergbauverwaltung als den bekannten Tonart gegen Regierung, Reichssozialisten und Bürgerium.

Zumulte in Berliner Versammlungen. Der Bezirksvorstand der Berliner Sozialdemokraten hatte zu gestern Abend neun große Versammlungen in den bedeutendsten Sälen Groß-Berlins einberufen, in denen bekannte Führer sprechen sollten.

Aus dem Reich. Wegen über den Verlauf des Tages folgende Meldungen vor. In Berlin ruhte in den größeren industriellen Betrieben seit 11 Uhr vormittags die Arbeit.

In Halle hatten sich die Straßenbahnen, die Post- und Telegraphenämter dem Streik nicht angeschlossen. In Braunschweig war der Streik nur vollkommen unter der Äußerung der Reichsindustrie, der Textilindustrie und der Eisenbahnverwaltungen...

In Frankreich beschloß der Verwaltungsrat des Allgemeinen Arbeiterbundes, den Streik zu verlagern. Eisenbahn, Post und Telegraph streiken nicht, ebenso die Straßenbahn.

Das Reichspostministerium teilt folgendes mit: In den Postämtern, die in den letzten Jahren auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie, namentlich auch der drahtlosen Schnelltelegraphie, erzielt worden sind, hat sich vor kurzem infolgedessen ein weiterer erfreulicher Erfolg gezeigt...

Lebungen besonders anzufragen sein lassen, weil der drahtlose Fernsprecher im Gegensatz zum drahtlosen Telegraphen kein ausgebildetes Personal für die Bedienung der Apparate erfordert und infolgedessen sich zur Nachrichtenvermittlung als weitaus besser eignet.

Neuere Nachrichten und Telegramme vom 22. Juli 1919.

Aufhebung des Staatsrechts in Bayern. München. Am 1. August wird das seit dem 28. April in Bayern gefällte Staatsrecht und die damit verbundenen Staatsgerichte aufgehoben.

Spezialkernkraft in Eisenach. Eisenach. In der vergangenen Nacht machten parteiliche Elemente einen Überfall auf den vor zwei Monaten durch einen ähnlichen Angriff zerstörten Osterbahnhof Eisenach.

Amsterdamer. Am Old Point (Virginia) wird vom 21. Juli gemeldet: Sechs Ueberdreadnoughts und 30 Torpedojäger, welche die Vorhut des neuen US-Flottenverbandes von 200 Schiffen bilden, begaben sich morgen schwärz nach dem Panamakanal.

Russisch-rumänische Friedensverhandlungen. Bukarest. Das rumänische Pressebüro meldet: In Kischinow ist eine russische bolschewistische Abordnung eingetroffen, die dem Kommando der rumänischen Diensttruppen im Auftrag Lenins den Friedensschluß anbietet.

Bermittler. Die Propeller-Eisenbahn. Wenn auch die Entente unser ganzes Wirtschaftsleben und damit unsere Existenz bedroht, so wird sie sich doch nicht ohne weiteres lösen lassen.

geschwindigkeit annehmen. Er wiegt circa 14 Tonnen und löst 20 Personen. Der Eisenbahnwagen ist mit zwei Hochgeschwindigkeits- und mächtigen Propellern versehen.

Eine neue Margarine-Quelle. In Norwegen hat man vor einiger Zeit bemerkenswerte Forschungen angestellt, deren Ergebnisse auch für die künftige Friedenswirtschaft wertvoll sein dürften.

Brigade-Parade. Das Ministerium f. Militärwesen teilt folgendes mit: Die 1. Schuß-Brigade-Parade-Brigade Nr. 12 veranlaßt am 29. Juli 1919, nachm. 2.30 Uhr ihr erstes Brigade-Sportfest in Bausen.

Handball. Im Wiederholungs spiel um den Pokal des Gauess Mittelsachsen treffen sich Sonntag auf dem schwarzen Plage Riesaer Sportverein I und Döbelner Sportklub I.

Riesaer Eisenbahn-Fahrplan gültig vom 8. Juli 1919 ab.

Table with 2 columns: Direction (Abfahrt von Riesa, Ankunft in Riesa) and Train Details (Train numbers, departure/arrival times, days of operation).

Vorstehend bringen wir den neuesten Eisenbahnfahrplan zum Abdruck. Wir verweisen insbesondere die Inhaber unseres Lokalfahrplanes auf die veränderten Fahrzeiten der Strecken Riesa-Hörsing und Hörsing-Berlin.

Neubestellungen auf das Riesaer Tageblatt für August werden frei Haus von allen Postämtern (R. 1,74), von den Aussträgern des Riesaer Tageblattes und zur Vermittlung an diese von der Geschäftsstelle Goethestraße 59 (R. 1,80) angenommen.

Fordernde Liebe. Roman von Erich Scheffler.

Es bringen weder Schmerzen, noch Entbehrungen ins Bewußtsein. Und dann: all diese kleinen Unbequemlichkeiten sind so belanglos gegen das große betrieblige Gefühl, damit ein anderes Wesen glücklich zu machen! Nicht wahr, das begreifen Sie, denn Sie wollen ja denselben Weg?

Genüßlichen, ging jetzt aus und erwiderte nie, wenn die Hofrätin Besuch erhielt, was übrigens nicht oft der Fall war. Denn seit die Hofrätin aus Scham über Noldes Unglück nicht mehr in Gesellschaft trat, schenkte man auch sie weniger noch auf und verplauderten bei einer Tasse Tee ein Ständchen mit ihr.

Ich von dieser oder jener glänzenden Kur, die er gemacht, bald brachten die Zeitungen Berichte über irgend eine neue geniale Operation, oder sie tritten mit, Dosi Dr. Deiblot, dessen Name seit der verblüffend genialen Operation an einer jungen Lehrerin, die er dadurch dem jüdischen Tod entzissen habe, mit Recht begonnen habe, weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus bekannt zu werden.



Konditorerei und Café Wolf
 Pausitzer Straße 11
 empfiehlt

Schweizer Sahnen-Schokolade
 Riese 2.50 Stk.
 1/2 Pf. Zelt 12.50 Stk.

Magermilch (norm.) und Quarkverkauft (norm.)
 findet in dieser Woche wie folgt statt:

Magermilch	Quark	Magermilch	Quark
Mittwoch 1-590	1-500	Mittwoch 1-440	1-500
Donnerstag 561-1120	501-1000	441-880	501-1000

Freitag 1121-1080 881-1220
 Sonnabend 1081-Ende 1221-Ende

Molkereigenossenschaft Riesa, e. G. m. b. H.

Lehrfräuleins
 für feine Damenschneiderei werden wieder
 angenommen. Für beste systematische Aus-
 bildung wird garantiert. Für junge
 Damen zur weiteren Ausbildung auch
 für bessere Konfektion und Gesellschafts-
 kleider sehr empfehlenswert.

Frau Joh. Gebauer
 Riesa
 Albertstr. Nr. 7.

Spülapparate
 Spülmaschinen, Schläuche, Unter-
 lagen, Borstbündeln, Leib-
 binden, Monatsstücke u. alle
 sonstigen
Gummwaren.
 Anträge erbeten. Damen-
 bedien. durch meine Frau,
 W. Gessinger, Dresden, Am
 See 37, nahe Hauptbahnhof.

Frauenhaar 20 M.
 Hochhaar-Schneidung und
 Wäsche lauft
Arno Schreiber,
 Goethestr. 23 a. d. Schule (Sch.)

Frauen
 welche mit ihrer Periode im
 Rückstande sind
 kaufen keine
 zweifelhaften, minderwertigen
Menstruationsmittel.
 Sie erhalten von mir in jedem
 Falle Rat u. Hilfe. Anstunft
 kostenlos, Rückporto erbeten.
O. Fickert, Leipzig,
 Mathäikirchhof 18. A 12

Brennholz
 trocken, blüht und stets
 am Lager.
G. Heinig, Langenberg.

Achtung! Gastwirte!
Altdautscher
Musik-Automat,
 2 m hoch, 5 u. 10 Usp.-Ein-
 wurf, sofort zu verkaufen.
 Beschäftigung jederzeit bei
 Freizeitspaß. O. Schmidt
 & Co., Raderau, Albertstr. 2.
Friedrich Nitzsche,
 Gröba, Streblitz Str. 43.

Düngkalk
 empfiehlt ab Lager
G. Heinig, Langenberg.

**Guterh. weicher Korbflechter-
 wagen für 80 Mk. zu verk.**
 Zu erst. im Tagesbl. Riesa.
Guterh. Korbflechterwagen
 zu verkaufen.
 Wo? sagt das Tagesbl. Riesa.
 Guterhalteneres
Herren-Fahrrad
 mit neuer Federbereifung
 preiswert zu verkaufen
 Gröba, Schulstr. 10, 1. L.

Verbot.
 Alles Betreten der Felder, Wiesen und Bachwälder in
 der Flur Delsitz ist strengstens verboten. Eltern sind für
 ihre Kinder verantwortlich.
 Delsitz, 22. Juli 1919. Die Flurenossenschaft.

Städtisches Brennholz.
 Ab Mittwoch kommt ein Vorrat Brennholz zur Ver-
 teilung, und zwar soweit der Vorrat reicht pro Haushalt
 1/2 m zum Preise von M. 10.-.
Robert Gaudsowald, Marktstraße.

Verbot.
 Die diesjährigen Obstentnahmen an den Staatsstraßen
 in den Amtsstreckenmeistereien Reichen-Ost, Gröbenhain,
 Haderburg, Wildsdruff, Rösen, Riesa u. Reichen-West sollen
 im Wege des schriftlichen Angebots unter den allgemeinen
 bei dem unterzeichneten Straßen- und Wasser-Bauamt aus-
 liegenden Bedingungen für den Verkauf der Obstentnahmen
 auf den Staatsstraßen verkauft werden. Bei Nachbeträgen
 für die Einzelstrecke von 2000 M. und darüber sind die
 Ertraher verpflichtet, auf Verlangen der Landesstelle für
 Gemüse und Obst die geernteten Früchte an eine von ihr
 zu bestimmende Empfangsstelle zu liefern. Die Auswahl
 unter den Bietern und die Abrechnung aller Gebote bleibt
 vorbehalten. Die Angebote sind spätestens bis 30. Juli
 vorm. 11 Uhr bei dem unterzeichneten Bauamt einzureichen.
 Gebote, auf die bis zum 6. August kein zureichender Bescheid
 erteilt worden ist, sind als abgelehnt zu betrachten. Die
 Ueberlichten zu Angeboten der in jeder Amtsstreckenmeisterei
 zum Verkauf kommenden Aufzungen, mit Angabe der Auf-
 zehnung und Lage der Strecke und die ungefähre Zahl der
 auf jeder Strecke vorhandenen tragbaren Bäume, sind bei
 dem unterzeichneten Bauamt zu entnehmen oder von diesem
 zu beziehen. Auskünfte hierüber können auch bei den be-
 treffenden Amtsstreckenmeistern und bei den Abteilungs-
 wärtern eingeholt werden.
 Riesa, am 22. Juli 1919.
Straßen- u. Wasser-Bauamt.

Ganz plötzlich und unerwartet wurde nach Gottes unerforschlichem Rat-
 schluß unser guter, vergnügungsliebender, treuer, sorgender Gatte und Vater, der
Schirmfabrikant
Johann Robert Schiebille
 in die ewige Heimat abgerufen. Hinterlassen, nunmehr unserer einzigen Stütze
 beraubt, setzen wir den uns betroffenen unerschütterlichen Verlust teilnehmenden
 Freunden und Bekannten hierdurch schmerzgefällt an.
Sulda Schiebille und Kinder.
 Riesa, den 21. Juli 1919.
 Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Konditorerei und Café Wolf

Pausitzer Straße 11
 empfiehlt

Schweizer Sahnen-Schokolade
 Riese 2.50 Stk.
 1/2 Pf. Zelt 12.50 Stk.

Magermilch (norm.) und Quarkverkauft (norm.)
 findet in dieser Woche wie folgt statt:

Magermilch	Quark	Magermilch	Quark
Mittwoch 1-590	1-500	Mittwoch 1-440	1-500
Donnerstag 561-1120	501-1000	441-880	501-1000

Freitag 1121-1080 881-1220
 Sonnabend 1081-Ende 1221-Ende

Molkereigenossenschaft Riesa, e. G. m. b. H.

Lehrfräuleins
 für feine Damenschneiderei werden wieder
 angenommen. Für beste systematische Aus-
 bildung wird garantiert. Für junge
 Damen zur weiteren Ausbildung auch
 für bessere Konfektion und Gesellschafts-
 kleider sehr empfehlenswert.

Frau Joh. Gebauer
 Riesa
 Albertstr. Nr. 7.

Spülapparate
 Spülmaschinen, Schläuche, Unter-
 lagen, Borstbündeln, Leib-
 binden, Monatsstücke u. alle
 sonstigen
Gummwaren.
 Anträge erbeten. Damen-
 bedien. durch meine Frau,
 W. Gessinger, Dresden, Am
 See 37, nahe Hauptbahnhof.

Frauenhaar 20 M.
 Hochhaar-Schneidung und
 Wäsche lauft
Arno Schreiber,
 Goethestr. 23 a. d. Schule (Sch.)

Frauen
 welche mit ihrer Periode im
 Rückstande sind
 kaufen keine
 zweifelhaften, minderwertigen
Menstruationsmittel.
 Sie erhalten von mir in jedem
 Falle Rat u. Hilfe. Anstunft
 kostenlos, Rückporto erbeten.
O. Fickert, Leipzig,
 Mathäikirchhof 18. A 12

Brennholz
 trocken, blüht und stets
 am Lager.
G. Heinig, Langenberg.

Achtung! Gastwirte!
Altdautscher
Musik-Automat,
 2 m hoch, 5 u. 10 Usp.-Ein-
 wurf, sofort zu verkaufen.
 Beschäftigung jederzeit bei
 Freizeitspaß. O. Schmidt
 & Co., Raderau, Albertstr. 2.
Friedrich Nitzsche,
 Gröba, Streblitz Str. 43.

Düngkalk
 empfiehlt ab Lager
G. Heinig, Langenberg.

Verbot.
 Alles Betreten der Felder, Wiesen und Bachwälder in
 der Flur Delsitz ist strengstens verboten. Eltern sind für
 ihre Kinder verantwortlich.
 Delsitz, 22. Juli 1919. Die Flurenossenschaft.

Städtisches Brennholz.
 Ab Mittwoch kommt ein Vorrat Brennholz zur Ver-
 teilung, und zwar soweit der Vorrat reicht pro Haushalt
 1/2 m zum Preise von M. 10.-.
Robert Gaudsowald, Marktstraße.

Verbot.
 Die diesjährigen Obstentnahmen an den Staatsstraßen
 in den Amtsstreckenmeistereien Reichen-Ost, Gröbenhain,
 Haderburg, Wildsdruff, Rösen, Riesa u. Reichen-West sollen
 im Wege des schriftlichen Angebots unter den allgemeinen
 bei dem unterzeichneten Straßen- und Wasser-Bauamt aus-
 liegenden Bedingungen für den Verkauf der Obstentnahmen
 auf den Staatsstraßen verkauft werden. Bei Nachbeträgen
 für die Einzelstrecke von 2000 M. und darüber sind die
 Ertraher verpflichtet, auf Verlangen der Landesstelle für
 Gemüse und Obst die geernteten Früchte an eine von ihr
 zu bestimmende Empfangsstelle zu liefern. Die Auswahl
 unter den Bietern und die Abrechnung aller Gebote bleibt
 vorbehalten. Die Angebote sind spätestens bis 30. Juli
 vorm. 11 Uhr bei dem unterzeichneten Bauamt einzureichen.
 Gebote, auf die bis zum 6. August kein zureichender Bescheid
 erteilt worden ist, sind als abgelehnt zu betrachten. Die
 Ueberlichten zu Angeboten der in jeder Amtsstreckenmeisterei
 zum Verkauf kommenden Aufzungen, mit Angabe der Auf-
 zehnung und Lage der Strecke und die ungefähre Zahl der
 auf jeder Strecke vorhandenen tragbaren Bäume, sind bei
 dem unterzeichneten Bauamt zu entnehmen oder von diesem
 zu beziehen. Auskünfte hierüber können auch bei den be-
 treffenden Amtsstreckenmeistern und bei den Abteilungs-
 wärtern eingeholt werden.
 Riesa, am 22. Juli 1919.
Straßen- u. Wasser-Bauamt.

Ganz plötzlich und unerwartet wurde nach Gottes unerforschlichem Rat-
 schluß unser guter, vergnügungsliebender, treuer, sorgender Gatte und Vater, der
Schirmfabrikant
Johann Robert Schiebille
 in die ewige Heimat abgerufen. Hinterlassen, nunmehr unserer einzigen Stütze
 beraubt, setzen wir den uns betroffenen unerschütterlichen Verlust teilnehmenden
 Freunden und Bekannten hierdurch schmerzgefällt an.
Sulda Schiebille und Kinder.
 Riesa, den 21. Juli 1919.
 Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Vereinsnachrichten

Ordnung. Mittwoch Wanderabende. Treffpunkt 8 Uhr
 abends bei Beyer. Bei günstigem Wetter Ziel Stadt-
 park. Unterh. Mitgl. mit Angehörigen sind zu diesen
 Ver. Wanderabenden herzlich eingeladen.
 2. 7. 1919. Morgen, den 22. 7., abends 8 Uhr Ver-
 sammlung im Restaurant Erdolung. Veranlassen betr.

Einheitsverband der Kriegbeschädigten Deutschlands
 Ortsgruppe Riesa und Umg.
 Geschäftsstelle: Gröba (Eise), Wehrstraße 1011.
 Alle Kameraden, welche Unterstützung kaufen wollen,
 wollen dies unverzüglich, spätestens bis Donnerstag abend
 in der Geschäftsstelle melden. Der Vorstand.

Riesaer Straßenbahn-Ges.
 Von Mittwoch, den 23. d. M. an gehen früh 6.20
 früh 2 Wagen nach der Bahn. Wir bitten
 um gütige Benützung. Die Direktion.

Hotel zum Stern, Riesa.
 Sonnabend, den 26. Juli, abends 7/8 Uhr
Gastspiel der Vereinigten Stadttheater Freiberg-Neißen
 Direktion Oswald Wolf.
 Unter Mitwirkung der Kapelle des Musikmeisters Raus.
 — Einmalige Aufführung. —

Wie einst im Mai
 Operette in 4 Akten v. Rud. Bernauer u. Rud. Schanze
 Musik v. Walter Rollo u. Willt. Bredschneider.
 Vorverkauf durch die Buchhandlung Hoffmann (Tel. 107).
 Alles nähere siehe Tageszettel!

Tanzstunde Zelthain.
 Alle Scholaren werden Mittwoch, den 23. Juli, abends
 7 Uhr im Gasthof zum Stern zu einer
 Besprechung zwecks eines Ausfluges
 herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Tanzkränzchen
 Mittwoch, den 23. Juli, abends 7/7 Uhr
 im Gasthof-Bauzig.
 Der Musikverein Riesa erlaubt sich alle Damen, sowie
 Gönner herzlich einzuladen. Musik: Kapelle Raus.
 Der Veranlassungs-Ausschuss.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
 in so reichem Maße dargebrachten Gratulationen
 und schönen Geschenke
 danken wir hierdurch herzlich.
 Daberden, 22. Juli 1919.
Karl Kühne und Frau
 Emma geb. Maier.

Allen denen, die uns bei dem Tode meines
 lieben Mannes, unseres guten Vaters, ihr Bei-
 leid bezeugten, sagen wir unsern
herzlichsten Dank.
 Langenberg, den 22. Juli 1919.
 Die trauernde Witwe
Sulda Kühne geb. Lehmann
 und Kinder.

Zurückgeführt vom Grabe meines lieben,
 unversehrlichen Gatten, unseres guten, treu-
 sorgenden Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers,
 Onkels und Neffen, des Schiffbauers
Moritz Schirmer
 drängt es uns, allen lieben Nachbarn, Ver-
 wandten und Bekannten, sowie der Firma
 G. Moritz Förster, Riesa, und seinen werten
 Angehörigen und Mitarbeitern der Schiffswerft
 Riesa und der Chem. Fabrik von Heyden, welche
 durch Blumenwidmung, Geldspenden, ehrenvolles
 Geleit und andere Beileidsbezeugungen ihre Teil-
 nahme bekundeten, unsern herzlichsten Dank
 auszusprechen. Besonderen Dank Herrn Warrer
 Guderley für die trostreichen Worte am Grabe,
 sowie den Herren Lehrern Reuter und Redder
 nicht Rindern für erhebende Trauerreden.
 Dies alles hat unsern munden Herzen wohlge-
 getan. — Dir aber, Du teurer Entschlafener,
 rufen wir ein Habe Dank und Ruhe laßt
 in Dein allseitiges Grab nach.
 Im tiefsten Schmerze
 die schwergeprüfte Gattin Ida v. Schirmer
 nebst Söhnen und allen übrigen Hinterbliebenen.
 Riesa, den 21. Juli 1919.

Achtung!
 Morgen Mittwoch früh
 von 7 bis 12 Uhr
frische Seefische
 in ganz vorzüglicher Qualität
 für alle Großausgabekellen.
 Der Verkauf findet auch nach-
 mittags von 2 Uhr ab statt,
 wenn Vorrat noch vorhanden
 ist. Einschlagpapier und
 Wechselgeld bitte mitzubringen.
Clemens Bürger,
 Kaiser-Wilhelm-Platz.

Herzlichsten Dank.
 Langenberg, den 22. Juli 1919.
 Die trauernde Witwe
Sulda Kühne geb. Lehmann
 und Kinder.

Zurückgeführt vom Grabe meines lieben,
 unversehrlichen Gatten, unseres guten, treu-
 sorgenden Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers,
 Onkels und Neffen, des Schiffbauers
Moritz Schirmer
 drängt es uns, allen lieben Nachbarn, Ver-
 wandten und Bekannten, sowie der Firma
 G. Moritz Förster, Riesa, und seinen werten
 Angehörigen und Mitarbeitern der Schiffswerft
 Riesa und der Chem. Fabrik von Heyden, welche
 durch Blumenwidmung, Geldspenden, ehrenvolles
 Geleit und andere Beileidsbezeugungen ihre Teil-
 nahme bekundeten, unsern herzlichsten Dank
 auszusprechen. Besonderen Dank Herrn Warrer
 Guderley für die trostreichen Worte am Grabe,
 sowie den Herren Lehrern Reuter und Redder
 nicht Rindern für erhebende Trauerreden.
 Dies alles hat unsern munden Herzen wohlge-
 getan. — Dir aber, Du teurer Entschlafener,
 rufen wir ein Habe Dank und Ruhe laßt
 in Dein allseitiges Grab nach.
 Im tiefsten Schmerze
 die schwergeprüfte Gattin Ida v. Schirmer
 nebst Söhnen und allen übrigen Hinterbliebenen.
 Riesa, den 21. Juli 1919.

Achtung!
 Morgen Mittwoch früh
 von 7 bis 12 Uhr
frische Seefische
 in ganz vorzüglicher Qualität
 für alle Großausgabekellen.
 Der Verkauf findet auch nach-
 mittags von 2 Uhr ab statt,
 wenn Vorrat noch vorhanden
 ist. Einschlagpapier und
 Wechselgeld bitte mitzubringen.
Clemens Bürger,
 Kaiser-Wilhelm-Platz.

Herzlichsten Dank.
 Langenberg, den 22. Juli 1919.
 Die trauernde Witwe
Sulda Kühne geb. Lehmann
 und Kinder.

Zurückgeführt vom Grabe meines lieben,
 unversehrlichen Gatten, unseres guten, treu-
 sorgenden Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers,
 Onkels und Neffen, des Schiffbauers
Moritz Schirmer
 drängt es uns, allen lieben Nachbarn, Ver-
 wandten und Bekannten, sowie der Firma
 G. Moritz Förster, Riesa, und seinen werten
 Angehörigen und Mitarbeitern der Schiffswerft
 Riesa und der Chem. Fabrik von Heyden, welche
 durch Blumenwidmung, Geldspenden, ehrenvolles
 Geleit und andere Beileidsbezeugungen ihre Teil-
 nahme bekundeten, unsern herzlichsten Dank
 auszusprechen. Besonderen Dank Herrn Warrer
 Guderley für die trostreichen Worte am Grabe,
 sowie den Herren Lehrern Reuter und Redder
 nicht Rindern für erhebende Trauerreden.
 Dies alles hat unsern munden Herzen wohlge-
 getan. — Dir aber, Du teurer Entschlafener,
 rufen wir ein Habe Dank und Ruhe laßt
 in Dein allseitiges Grab nach.
 Im tiefsten Schmerze
 die schwergeprüfte Gattin Ida v. Schirmer
 nebst Söhnen und allen übrigen Hinterbliebenen.
 Riesa, den 21. Juli 1919.

Achtung!
 Morgen Mittwoch früh
 von 7 bis 12 Uhr
frische Seefische
 in ganz vorzüglicher Qualität
 für alle Großausgabekellen.
 Der Verkauf findet auch nach-
 mittags von 2 Uhr ab statt,
 wenn Vorrat noch vorhanden
 ist. Einschlagpapier und
 Wechselgeld bitte mitzubringen.
Clemens Bürger,
 Kaiser-Wilhelm-Platz.

Brikettausgabe.

Nur Riesa-Stadt.
 Mittwoch, d. 23. d. M. vorm. 7-12
 auf Nr. 1-300 Juni-Marken
 je 1 Str. M. Gumlich.

Schellfisch
 heute frisch eingetroffen.
Karl Jäger, Gröba.
Schälgurken
 frische Sendung eingetroffen.
Karl Jäger, Gröba.

Mois Stelzer
 Riesa, Hauptstr. 62

Mettwurst
Presskopf
 erstklassiges Fabrikat.
 Mit besterlicher Geneh-
 migung hergestellt aus
 reinem holländischen
 Schweinefleisch.

Paul Richter
Gröba
 Fernruf Riesa 203
 empfiehlt

Delfadinen,
 Goll. Käse, Parzer Käse,
 Goll. Deringer,
 Salz- und Pilsenerbier,
pa. Zigaretten
 und Zigaretten, reine Tabake,
 sowie echt deutsches Kantabak,
alle Sorten Weine.
 Alles nach
 vorgeführten Preisen.

Frische Seefische
 für Raderau, Daberden,
 Riesa, Promnitz, Moritz
 heute abend und Mittwoch
 früh bei

Otto Jäger, Raderau.
Neu-Weida, Weida,
 und Umgegend,
frische Seefische
 heute abend und Mittwoch
 früh bei

Tr. Striegler, Neuweida.
Rüchrig, Grödel
 Rada, Schaiten,
frische Seefische
 heute abend u. Mittwoch früh.
 Verkaufsstelle in Rüchrig.

frische Seefische
 für Glauchitz mit Zageritz,
 Raderwitz, Markschlitz,
 Langenberg heute abend u.
 Mittwoch früh bei

fr. Suprian, Glauchitz.
Poppitz u. Wergendorf.
 heute abend u. Mittwoch früh
frische Seefische
 bei G. Weber, Poppitz.

**Zeithain u. Neuhagen-
 plan.**
 heute abend u. Mittwoch früh
frische Seefische
 bei Robert Blei, Zeithain.

Achtung!
 Morgen Mittwoch früh
 von 7 bis 12 Uhr
frische Seefische
 in ganz vorzüglicher Qualität
 für alle Großausgabekellen.
 Der Verkauf findet auch nach-
 mittags von 2 Uhr ab statt,
 wenn Vorrat noch vorhanden
 ist. Einschlagpapier und
 Wechselgeld bitte mitzubringen.
Clemens Bürger,
 Kaiser-Wilhelm-Platz.

Herzlichsten Dank.
 Langenberg, den 22. Juli 1919.
 Die trauernde Witwe
Sulda Kühne geb. Lehmann
 und Kinder.

Zurückgeführt vom Grabe meines lieben,
 unversehrlichen Gatten, unseres guten, treu-
 sorgenden Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers,
 Onkels und Neffen, des Schiffbauers
Moritz Schirmer
 drängt es uns, allen lieben Nachbarn, Ver-
 wandten und Bekannten, sowie der Firma
 G. Moritz Förster, Riesa, und seinen werten
 Angehörigen und Mitarbeitern der Schiffswerft
 Riesa und der Chem. Fabrik von Heyden, welche
 durch Blumenwidmung, Geldspenden, ehrenvolles
 Geleit und andere Beileidsbezeugungen ihre Teil-
 nahme bekundeten, unsern herzlichsten Dank
 auszusprechen. Besonderen Dank Herrn Warrer
 Guderley für die trostreichen Worte am Grabe,
 sowie den Herren Lehrern Reuter und Redder
 nicht Rindern für erhebende Trauerreden.
 Dies alles hat unsern munden Herzen wohlge-
 getan. — Dir aber, Du teurer Entschlafener,
 rufen wir ein Habe Dank und Ruhe laßt
 in Dein allseitiges Grab nach.
 Im tiefsten Schmerze
 die schwergeprüfte Gattin Ida v. Schirmer
 nebst Söhnen und allen übrigen Hinterbliebenen.
 Riesa, den 21. Juli 1919.

Achtung!
 Morgen Mittwoch früh
 von 7 bis 12 Uhr
frische Seefische
 in ganz vorzüglicher Qualität
 für alle Großausgabekellen.
 Der Verkauf findet auch nach-
 mittags von 2 Uhr ab statt,
 wenn Vorrat noch vorhanden
 ist. Einschlagpapier und
 Wechselgeld bitte mitzubringen.
Clemens Bürger,
 Kaiser-Wilhelm-Platz.

Herzlichsten Dank.
 Langenberg, den 22. Juli 1919.
 Die trauernde Witwe
Sulda Kühne geb. Lehmann
 und Kinder.

Beilage zum „Niesner Tageblatt“.

Verlagsdruck und Verlag: Langert & Winterlich, Niesner. Geschäftsstelle: Goethestraße 39. Verantwortlich für Redaktion: H. Teichgraber, Niesner; für Anzeigen: Wilhelm Dittler, Niesner.

Nr. 166.

Dienstag, 22. Juli 1919, abends.

72. Jahrg.

Die Abschachtung Deutschösterreichs.

Sehn Tage ist den Österreichischen „Friedensunterhändler“ und ihrem Führer, dem Staatskanzler Dr. Renner gesamt, die wirtschaftliche und politische Ausdeutung Deutschösterreichs durch die verschiedenen Entente-Kommissionen, die schon bedehnen und demnächst noch errichtet werden, dem Volk und der Nationalversammlung in Wien mundgerecht zu machen und allenfalls noch einige schwächere, natürlich vollständig gegenstandslose Einwendungen zu überreichen. Wie sich die Entente-Kommissionen die Lösung des Problems denken, läßt auf natur Unverständlichkeit der Pariser „Tendenz“, das Sprachrohr der französischen Hochfinanz, erkennen, wenn er sagt, die Anforderungen, die an Oesterreich gestellt werden, sind so groß, daß seine Zahlungsfähigkeit klar zutage trete. Die allierten und assoziierten Regierungen müßten also einen Plan für eine Reorganisation aufstellen und die Kontrolle des gesamten wirtschaftlichen und finanziellen Lebens in Oesterreich übernehmen! Man beachte wohl: im Zeitalter, das die Freiheit und Selbständigkeit aller kleinen Völker feierlich verkündet und das Selbstbestimmungsrecht der Nationen erkundet hat, da sorgen sich die Sieger, die diese erhabenen Grundsätze in die Welt gesetzt und nur dafür einen langen und bitteren Krieg geführt zu haben behaupten, nicht etwa um die Lebensfähigkeit Deutschösterreichs, sondern um seine Zahlungsfähigkeit! Der österreichische Staat ist zerfallen, Deutschösterreich selbst verarmt, seiner wichtigsten Industrie-, Landwirtschafts- und Handelsgebiete beraubt. Seine größte Hafenstadt Triest ist ihm genommen, das reichste, wunderbare Südtirol bis zum Brenner vom Leibe gerissen, die großen Industriegebiete in Böhmen und Schottland abgetrennt. Für diese ungleichen Verluste, zu denen noch Gebietsabtretungen an die Jugoslawen in Kärnten und Steiermark kommen, erhält Deutschösterreich eine bescheidene und recht fragwürdige Entschädigung durch Gebietszuweisungen an der ungarischen Südbanats, soweit sie zum größten Teil von Deutschen bewohnt ist, sowie durch einige finanzielle Einrichtungen hinsichtlich der Vorkriegsschuld. Der weitaus größte Teil der Kriegsschuld wird auf die org geschwächten Schultern Deutschösterreichs abgewälzt. Die bedeutungslosen Jugendpflichten der Entente können nicht einmal den Schotten eines Ausgleichs für den großen Haub bedeuten, sie können allenfalls ein Brotsamen, ein Betteipennig genannt werden, das dem Deutscher mit verächtlicher Geberde hingeworfen wird. Denn Oesterreich muß sich außerdem verpflichten, Ungarn so lange zu blockieren, jede Warenzufuhr so lange abzuschnellen — nicht etwa, wie es den Interessen Deutschösterreichs entspricht, nein, sondern bis die Entente einen neuen Vertrag mit Ungarn abgeschlossen hat. Ist jemals schamloser das Recht des Weltrechts proklamiert und Gewalt vor Recht gesetzt worden? Oesterreich darf einfach seine Industrieerzeugnisse nicht nach Ungarn schicken und für seine verhungerten Kinder gegen Fleisch, Wehl und Fett eintauschen, bis es der Entente einmal paßt, einen Ausgleich mit Ungarn zu schließen! So steht in Wahrheit die „Freiheit der kleinen Völker“ aus...

Rum muß man sich noch dazu die Zustände in Deutschösterreich vergegenwärtigen, das mit seiner ungeheuren Schuldenlast fast ohne Kredit dasteht und von jeder Zufuhr der lebenswichtigen Rohstoffe abgeschnitten ist. In einer Rolle hat Herr Renner sich an die Entente wenden müssen, sie möge doch die Tschechen, Polen und Deutschen anweisen, Deutschösterreich mit den notwendigsten Rohstoffen zu versehen, da sonst in wenigen Wochen selbst der Hausbrand nicht mehr gedeckt werden kann und die wirtschaftliche Katastrophe fertig ist. In Deutschland aber regieren die Streiks in Tschechien und Polen herrscht die größte Unordnung. Und das sind die Ergebnisse eines nahezu neunmonatlichen Waffenstillstandes und langwieriger Friedensverhandlungen! Der Entente geht eben jede konstruktive Tätigkeit außerhalb ihrer greifbaren materiellen Vorteile ab. Sie zerreißen alte Staatsunabhängigkeiten, werfen Neubildungen durcheinander, fucht überall möglichst viel Blut abzupumpen und übersteht dabei, daß ein blutleerer Körper nichts anderes als ein Leichnam ist, der sehr bald anstehende Wunden verbleibt und zum neuen Krankheitserreger wird. Die Abschachtung Deutschösterreichs, die sich durchaus würdig dem Gewaltfrieden von Versailles zur Seite stellt, bedeutet ein weiteres trauriges Dokument des erschreckenden Niederganges der europäischen Kultur und Menschheitsgemeinschaft!

Nationalversammlung.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 3.20 Uhr. Eingegangen ist ein Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes über die Regelung der Kohlenwirtschaft vom 23. März 1919.

Die zweite Beratung des Verfassungsentwurfs wird bei dem 5. Abschnitt der Grundrechte und des Wirtschaftslebens Artikel 143—162 fortgesetzt. Abg. Singer hat den Bericht über diesen Abschnitt. Dieser Teil der Verfassung behandelt das Wirtschaftsleben. Einer seiner Hauptgrundsätze bildet die rechtliche Anerkennung des Eigentums. Von größter Bedeutung ist die in dem Abschnitt enthaltene Regelung des Arbeitsrechtes, für dessen Gesamtabgehandlung der Verfassungsentwurf angeordnet wird. Endlich bringt dieser Teil der Grundrechte die Regelung der Kaiserfrage; dabei wird von dem Gedanken ausgegangen, daß die wirtschaftlichen Kräfte nicht frei und unabhängig wirken dürfen, sondern organisatorisch festgelegt werden müssen, nach denen sich die Entwicklung der Wirtschaftskräfte abspielen soll.

Artikel 140 gewährleistet im wesentlichen die wirtschaftliche Freiheit des Einzelnen und die Handels- und Gewerbefreiheit. Die unabhängigen Sozialdemokraten beantragen, die Artikel 140 und folgende, die sich auf die Wirtschaftsordnung beziehen, zu streichen und dafür die Umbildung der kapitalistischen Wirtschaftsordnung in die sozialistische anzukündigen.

Artikel 148 wird in der Fassung des Ausschusses angenommen. Artikel 150 gewährleistet das Eigentum. Entsprechend kann nur zum Wohle der Allgemeinheit und auf gesetzlicher Grundlage gegen angemessene Entschädigung werden. Dazu liegt ein Antrag Deutscher (D. Sp.) vor, bei Festsetzung der Höhe der Entschädigungsumme den Rechtsweg offen zu halten und ein Antrag Dr. Behrle, daß Entschädigungen gegenüber Ländern, Gemeinden und Verbänden nur gegen Entschädigung vorgenommen werden. Reichskommissar Dr. Freuß: Dagegen, daß in allen Fällen der Enteignung der Reichsschatz der Gerichtsinstanz ist im Grunde genommen nichts einzuwenden. Dagegen erscheint es bedenklich, angesichts der Folgen, die der Friedensvertrag haben kann, eine Bestimmung anzunehmen, die geeignet ist, der künftigen Gesetzgebung einen Regel vorzuschreiben. Die Möglichkeit muß offen gehalten sein, die Enteignungsfrage durch neue Gesetze zu regeln. Württembergischer Ministerialdirektor K. H. Klein empfiehlt im Namen sämtlicher einzelstaatlicher Regierungen die An-

nahme des Antrags Behrle. Er verlangt nicht Unbilliges, sondern schützt die an sich schon finanziell in bedrohlicher Lage befindlichen Länder vor neuer Schwächung ihrer finanziellen Kräfte. — Der Artikel 150 wird unter Ablehnung des Antrags Deutscher und Annahme des Antrags Behrle angenommen.

Artikel 151 (Gewährleistung des Erbrechtes) wird angenommen. Nach Artikel 152 soll die Verteilung und Nutzung des Bodens jedem Deutschen, besonders sinderreichen Familien, Wohn- und Wirtschaftshausstätten sichern, unter besonderer Berücksichtigung der Kriegsteilnehmer. Grundbesitz kann nur Befriedigung des Wohnungsbedürfnisses zur Förderung der Siedlung und Urbarmachung oder zur Dehung der Landwirtschaft enteignet werden. Die Abteilungskommission ist aufzufüllen. Die Bodenbearbeitung ist Pflicht des Grundbesitzers. Die Verwertung des Bodens, die ohne eine Arbeits- oder Kapitalaufwendung am Grundbesitz entsteht, ist der Gesamtheit zuzuführen. Alle Bodenschätze und Naturkräfte stehen unter Aufsicht des Staates. Ein Antrag der Deutschnationalen will die Ausübung des Arbeitersrechtes streichen und die Wertsteigerung des Bodens ohne Arbeit und Kapitalaufwendung „durch Besteuerung für die Gesamtheit nutzbar machen.“

Weiterberatung Dienstag.

Die Anfrage der Deutschnationalen Volkspartei.

Die Deutschnationale Volkspartei hat in der Nationalversammlung eine Anfrage eingebracht, die sich mit der landesverwaltenden Tätigkeit des Reichsorganisationsamtes beim Reich und dem österreichischen Treiben der französischen Besatzungsbehörde beschäftigt. Die Anfrage lautet: „Der Reichsorganisationsamtes ist die Besatzungsbehörde im Reich und im Ausland.“

Der neue Reichsrat.

Der Bundesrat der Reichsverfassung Bismarcks fand in der neuen Verfassung des deutschen Reiches keinen Platz. Gewiss müßte den „Ländern“ eine Vertretung ihrer Regierungen zuerkannt werden, aber die gänzlich veränderte verfassungsrechtliche Struktur bedingte, daß dieser neuen Vertretung nicht die Möglichkeit des alten Bundesrats zuerkannt werden konnte. Der Reichshalter des alten Bundesrats, der neu geschaffene „Reichsrat“, übernimmt also nach Art. 61 der neuen Verfassung nur die „Vertretung der deutschen Länder bei der Gesetzgebung und Verwaltung des Reichs“. Worin diese Vertretung besteht, ist nicht fixiert. Es wird nur erwähnt, daß das Reichsministerium den Reichsrat über die wichtigsten Geschäfte auf dem Laufenden erhalten soll und daß der Reichsrat zu Beratungen über wichtige Angelegenheiten hinzugezogen wird. Das ist alles. Es hängt so ganz erheblich von der Reichsregierung ab, das Maß der Einwirkung des Reichsrates zu bestimmen. Die Zusammensetzung dieses Reichsrates ist ebenfalls festgelegt, daß jedem der „Länder“ eine Grundstimme und für jede Million Einwohner eine weitere Stimme zufließt, jedoch darf kein Land mehr als zwei Fünftel aller Stimmen haben. Deutschösterreich hat beratende Stimme. Preußen selbst wird die Hälfte seiner Vertreter durch die Verwaltungen der Provinzen stellen.

Die Reichsgesetzgebung ist im wesentlichen so geregelt: Die Reichsregierung oder der Reichstag bringt die Gesetze ein. Nicht mehr Reichstag und Bundesrat üben die Gesetzgebung aus, sondern nach Art. 69 allein der Reichstag. Somit ist der Reichstag allein das Rückgrat der Gesetzgebung. Der Reichsrat kann zu der Einbringung von Gesetzesvorlagen gezwungen werden, Gesetze vorschlagen, die die Reichsregierung einbringt, er kann ferner nach Art. 76 sein Voto gegen beschlossene Gesetze einlegen, worauf der Reichstag das Gesetz nochmals beraten muß. In keine Einlegung möglich, fällt das Gesetz, es sei denn, der Reichspräsident ordnet den „Volksentscheid“, also die Volksabstimmung an. Diese Volksentscheidung kann auf Antrag des Reichspräsidenten über jedes einzelne Gesetz, ferner auf Antrag eines Fünftels der Reichstagsmitglieder über ein Gesetz vorgenommen werden, dessen Verkündung auf Antrag von mindestens einem Drittel der Reichstagsmitglieder aufgehoben wurde. Mit diesem Volksentscheid steht Deutschland als das demokratischste Land da.

Reichspräsident werden die Gesetze nach Ausfertigung, durch den Reichspräsidenten und Verkündung im Reichsgesetzblatt. Der Termin des Inkrafttretens ist 24 Tage nach der Verkündung. Verfassungändernde Gesetze können auf erschwerte Abstimmungsverhältnisse im Reichstag und Reichsrat. Damit wird also die Verfassung und das Grundgesetz ziemlich stabilisiert.

Ausführungsbestimmungen erläßt nicht, wie früher, der Bundesrat, sondern die Reichsregierung. Nur wenn die Landesbehörden mit der Ausführung der Gesetze betraut werden, ist die Zustimmung des Reichsrats erforderlich, da dann die Verhältnisse der betroffenen Länder ein Wort mit zu reden haben.

Der Demokratische Parteitag.

Der Zufall hat es gewollt, daß der demokratische Parteitag in eine Zeit politischer Hochspannung gefallen ist, in der das Exzerzierende Eisenbrot und allerhand schwarz-rote Kompromißbestrebungen die Gemüter in Bewegung halten. Die Wilhelmsmonarchie in Berlin ist daher auch fast bis auf den letzten Pfennig verfallen. Der preussische Staatsminister Fischel eröffnet den Parteitag und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Völker das Unrecht einsehen werden, das sie dem deutschen Volk angetan haben. Überbürgerlicher Hochmut wird zur Zeit der Parteitag übersehen, dessen Leitmotiv ist: die Partei will bestimmen den Einfluß auf die Regierungsgeschäfte. Weiter das Wie und Wann gehen die Meinungen in der Partei weit auseinander. Abg. Kusche gibt keinen Geschäftsbereich, spricht über die Einsetzung der Partei, über Herrn Stresemann und über die Konservativen, um endlich zu betonen, daß die demokratische Partei die Organisation der nichtreaktionären Bürgerpartei ist. Ein Teil der Delegierten ist mit der Tätigkeit der Fraktion in Weimar ganz und gar nicht zufrieden. Das zeigt sich, als Abg. Wetters seinen Bericht darüber abgibt. Die Opposition macht sich lärmend bemerkbar, die Friedensfrage steht immer noch im Vordergrund, sie und das Ausschließen der Demokraten aus der Regierung. Was ist richtig oder was ist falsch? das ist die Frage, die dieses Parteitagess Kernpunkt bildet. Die Sozialdemokratie sei nicht der Damburger Senator in ihrer Direktionslosigkeit, die die demokratische Partei nicht mitsprechen könne, dagegen werde sie sich immer auf die Demokraten verlassen können, wenn sie eine unabhängige Sozialpolitik treiben würde. Der Sonntag-Vormittag sah den Vorkämpfer Dr. Groten Behrle als ersten Redner am schwarz-rot-gold geschmückten Rednerpult. Er spricht über die innere und äußere Politik, die er mit einem gewissen Optimismus betrachtet. Der

Bürgerbund, wie ihn der Friedensvertrag wolle, sei nur eine heilige Allianz gegen Deutschland. Deutschland könne nur bedauern, wenn es zusammenhalte und so den ersten Schritt eines Gegenüberbundes bilde. In den letzten Wältern könne die deutsche Republik nur einziehen, wenn er von Grund auf reformiert werde, wenn die Friedensbedingungen menschenwürdig umgebildet würden. Noch einmal schloß er mit dem Widerstreit der Meinungen über die Frage der Friedensunterzeichnung, als Reichspräsident v. Scheubner-Richter den bedingungslosen Unterzeichnung verteidigt und als Friedrich Naumann ihm in feinspieltierter Rede und mit glänzender Dialektik, oft nicht ganz frei von persöhnlichen Spitzeln, widerspricht. Ein Delegierter aus dem besetzten Gebiet tritt in eindringlichen Worten dem Parteitag um „Laten“. Der Worte seien genug gewechselt, die Deutschen in den besetzten Gebieten hätten sich vom Reich verlassen, weil sie nur immer Worte und wieder Worte hörten, und keine Taten zu sehen bekämen. Noch heute wählen die Wähler in ihrem Respekt nicht, wer für die bedrückten Deutschen zukünftig sei. Am Sonntag-Nachmittag und an den folgenden Tagen wurde das neue Parteiprogramm beraten.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Eintreffen von deutschen Geislingen. Ein Transport, der in Rotterdam ankam, brachte 101 Zivilisaneane aus Australien und 269 Personen aus Neuseeland mit, darunter den Kommandanten des „Seeohler“, Grafen Ludner, mit zwei anderen Offizieren und 14 Mann. Ferner waren mit angetommen von der „Emden“ zwei Leutnants und ein Mann und von „Planet“ sechs Mann sowie der Gouverneur von Samoa mit seinem Diener. Anfang nächster Woche wird in Rotterdam der Dampfer „Kurs“ mit 35 Unteroffizieren und Mannschaften aus Tsingtau, 63 Mann von der „Emden“ und 3 Mann vom „Planet“ erwartet.

Ein Franziskaner-Kloster in Allenstein. Die ersten Franziskanerbrüder und in Allenstein eingetroffen und haben das Kasino des Infanterieregiments Nr. 140 käuflich erworben. Seit 1873, in welchem Jahre alle männlichen Ordensmitglieder Preußen verlassen mußten, ist dies die erste Ordensniederlassung in Ostpreußen.

Die Vorbildung der künftigen Reichsbeamten. In Weimar trat eine Anzahl von Professoren und Dozenten der Staatswissenschaften und der Privatwissenschaften auf Einladung des Reichsfinanzministers zusammen, um über eine Vorbildung der künftigen Reichsbeamten abzuhandeln. Nachdem zahlreiche Hochschullehrer und Regierungsvertreter verschiedene Vorschläge für die Ausbildung der künftigen Reichsbeamten gemacht und der Gesandte Dr. Hartmann über die Steuer-Verhältnisse in Deutschösterreich gesprochen hatte, erhielt Professor Jastrow das Wort zu einer ausführlichen Erörterung auf die Bemerkungen der einzelnen Redner. Es wurde sodann auf Antrag von Professor Bion die Bildung von drei Ausschüssen beschlossen: 1. eines Ausschusses für den Ausbau des Unterrichts an Universitäten und Hochschulen, 2. eines Ausschusses für die Vorbildung der Beamten, 3. eines Ausschusses für die Ausbildung der Beamten. Jedem Ausschuss gehören 5 Ordinarien an. Den Ausschüssen zu 2 und 3 werden Praktikanten zugewiesen.

Einzelstaaten gegen Schulkompromiß. Wie die „S. F.“ hört, wurde gestern in einer Konferenz der einzelstaatlichen Kultusminister, an der der preussische Minister Hanisch, der bairische und heiliche Kultusminister und Vertreter des habsburgischen und tschechischen Kultusministeriums teilnahmen, beschlossen, bei der Reichsregierung unverzüglich Schritte zu tun, um eine Durchbrechung des Schulkompromißes vom schau- und verwaltungsmäßig Standpunkt aus durchzusetzen, da in dieser doppelten Hinsicht schwerste Bedenken gegen die Durchführbarkeit des Kompromißes bestehen.

Prinz Max von Baden getraut. Prinz Max von Baden, der sich zuletzt mit seiner Familie in Salem am Bodensee aufhielt, ist dieser Tage mit seiner Familie in einem Motorboot nach der Schweiz geflüchtet und auf dem Schweizer Ufer im Kanton Glarus gelandet. Der Vorsitzende des Arbeiterausschusses in Lieberdingen hatte dem Prinzen Max persönlich berichtet, daß der Beobachtungen in den letzten Tagen erwiesen haben, die Kommunisten wollten einen Anschlag auf ihn ausführen.

Blutige Unruhen in Jüterburg. Am Freitag und Sonnabend kam es in Jüterburg zu blutigen Unruhen. Der Arbeiterrat, der Vorstand des Kreisvereins der sozialdemokratischen Partei und die sozialdemokratische Fraktion der Stadtverordnetenversammlung haben infolgedessen an den Reichswehrminister, den Minister des Innern und das Generalkommando Königsberg folgende Drohung gerichtet: Am Freitag, den 18., kam es nach dem Einschreiten der 9. Jäger zu Pferde auf dem Neuen Markt zu blutigen Zusammenstößen. Am Sonnabend verhielt sich dann ein großer Haufe, etwa 200 Mann, mit Seitengewehren, Revolvern und Handgranaten bewaffnet, die Freie Gewerkschaften zu zerschlagen. Bei dem Angriffe auf die Bergungskasse gab es vier Tote und mehrere Verwundete. Da es uns seit Revolutionbeginn gelungen ist, alle Gewalttätigkeiten ohne militärische Hilfe zu verhindern, im Gegenteil das beste Unternehmen zwischen der arbeitenden Bevölkerung und dem hier garnisonierten Truppenteile bestand, ersuchen wir 1. die Jäger zu Pferde abzutransportieren, 2. weitere Grenztruppen unter keinen Umständen heranzulassen, 3. den übrigen Jüterburger Truppen das Tragen von Waffen außer Dienst zu verbieten. Nachdem Staatskommissar Winna, der in Jüterburg eintraf, mit den Vertretern der Gewerkschaften und dem Magistrat verhandelte und bei dieser Gelegenheit versprochen hat, Sorge dafür zu tragen, daß für Beseitigung der Unruhen baldigst gesorgt werde, ist in Jüterburg alles ruhig.

Wirkung der Blockadehebung. Ueber die voraussichtliche Wirkung der Aufhebung der Blockade wird an, unabhängiger Seite vermutet, daß uns aus dem neutralen und dem bisher feindlichen Ausland große Mengen von Lebensmitteln angeboten werden werden, zunächst freilich noch zu hohen Preisen. Die beschriebene Aufhebung der Devisenordnung wird den Handel erleichtern, aber nur teilweise, denn dem gewaltigen Bedarfe Deutschlands entsprechen die zur Verfügung stehenden Zahlungsmittel nicht. Nur ein langfristiger Kredit kann uns Zahlungsmittel für unsere dringenden Bedürfnisse schaffen. Die Regierung ist eifrig bemüht, unseren Kredit zu bebauen. Langfristige Kredite würden die Saluta steigern und eine Entlastung der Preise herbeiführen. Die Kreditgeber werden aber nur Vertrauen zu uns gewinnen, wenn gearbeitet wird. Die Aufhebung der Blockade wird eine sofortige entscheidende Umwälzung unserer Ernährungswirtschaft nicht bringen können. Doch wird mit einer fühlbaren Besserung zu rechnen sein. Eine großzügige Einfuhrkontrolle wird

Belgien... Die Belgier... Die Belgier...

Internationaler Gewerkschaftsbund... Der internationale Gewerkschaftsbund...

Neue Kämpfe in Ägypten... In Ägypten beginnt neue Kämpfe...

Die Weigerung des belgischen Finanzministeriums... Die Weigerung des belgischen Finanzministeriums...

Die Regierungskrise... Die Regierungskrise...

Polnische Offensiv... Polnische Offensiv...

Das neue Kabinett... Das neue Kabinett...

Der Streik der Bergarbeiter... Der Streik der Bergarbeiter...

Indischer Angriff auf Engländer... Indischer Angriff auf Engländer...

Herzlichen Dank... Herzlichen Dank...

Verloren... Verloren...

Verloren... Verloren...

Verloren... Verloren...

Verloren... Verloren...

Verloren... Verloren...

Verloren... Verloren...

Verloren... Verloren...

Antändiger Witwer... Antändiger Witwer...

Grüßgemeine Heirat... Grüßgemeine Heirat...

Heirat... Heirat...

Heirat... Heirat...

Heirat... Heirat...

Heirat... Heirat...

Heirat... Heirat...

Heirat... Heirat...

Die Gewerkschaften... Die Gewerkschaften...

Gewaltige Demonstrationen... Gewaltige Demonstrationen...

Prozess gegen die Mörder des fahrl. Kriegsministers Reuring.

Dresden, 21. Juli 1918... Dresden, 21. Juli 1918...

Heute begann vor dem Dresdener Schwurgericht... Heute begann vor dem Dresdener Schwurgericht...

Nach der Personalbestimmung erfolgt die Erwidern... Nach der Personalbestimmung erfolgt die Erwidern...

Ein solches Hausmädchen... Ein solches Hausmädchen...

Ein Mann... Ein Mann...

Zünftigen Tischler... Zünftigen Tischler...

Zimmermann... Zimmermann...

Birtichafter... Birtichafter...

Haus... Haus...

Landgasthof... Landgasthof...

Wassfrau... Wassfrau...

Ein solches Hausmädchen... Ein solches Hausmädchen...

Ein Mann... Ein Mann...

Zünftigen Tischler... Zünftigen Tischler...

Zimmermann... Zimmermann...

Birtichafter... Birtichafter...

Haus... Haus...

Landgasthof... Landgasthof...

Wassfrau... Wassfrau...

mitgenommen... mitgenommen...

In den Nachmittagsverhandlungen... In den Nachmittagsverhandlungen...

Die Angeklagten... Die Angeklagten...

Nach der Personalbestimmung... Nach der Personalbestimmung...

Nach der Personalbestimmung... Nach der Personalbestimmung...

Hausgrundstück... Hausgrundstück...

Hausgrundstück... Hausgrundstück...

Hausgrundstück... Hausgrundstück...

Hausgrundstück... Hausgrundstück...

Hausgrundstück... Hausgrundstück...

Hausgrundstück... Hausgrundstück...

Hausgrundstück... Hausgrundstück...

Hausgrundstück... Hausgrundstück...

Breiwert zu verkaufen... Breiwert zu verkaufen...

Breiwert zu verkaufen... Breiwert zu verkaufen...

Breiwert zu verkaufen... Breiwert zu verkaufen...

Breiwert zu verkaufen... Breiwert zu verkaufen...

Breiwert zu verkaufen... Breiwert zu verkaufen...

Breiwert zu verkaufen... Breiwert zu verkaufen...

Breiwert zu verkaufen... Breiwert zu verkaufen...

Breiwert zu verkaufen... Breiwert zu verkaufen...